

Qualitätssicherungsmodulare von TanzZeit für Künstler in Schulen

[Stand: September 2014]

- 1) **Auswahl Künstler** – Anhand der künstlerischen und pädagogischen Ausbildung, Praxiserfahrung in Schulen und Motivation erfolgt die Zuteilung als Team-Teacher oder Assistent.
- 2) **Team Teaching** – Ausschlaggebend für die Zusammenstellung der Teams (bzw. eines Hauptverantwortlichen mit Assistent) ist das künstlerische und pädagogische Profil zweier Künstler.
- 3) **Einbeziehung der Lehrkräfte** – Im Vordergrund steht gegenseitiges Lernen schulpädagogischer und künstlerischer Konzepte und Prozesse.
- 4) **Austauschtreffen** – Vier Mal jährlich wird den Künstlern Raum für Erfahrungsaustausch und gemeinsame Reflexion gegeben (die TanzZeit-Leitung ist anwesend; im Anschluss werden Protokolle an den ganzen Künstlerpool gesendet).
- 5) **Abschlussberichte** – Nach Beendigung eines Projekts tragen die Künstler einen Bericht in die Projektdatenbank des Bundesverbands Tanz in Schulen ein. Die Datenbank dient als Plattform zur öffentlichen Sichtbarmachung, als Instrument zur Qualitätsanalyse und Reflexion sowie zum Austausch zwischen Künstlern, Lehrern, Schülern, Eltern und dem Projektbüro.
- 6) **Fortbildungen** – Vier Mal jährlich finden je zwei Wochenendfortbildungen und zwei eintägige Fortbildungen statt. Jedes Jahr sollten möglichst vier dieser Themen in den Fortbildungen behandelt werden. Zusätzlich liefern die Evaluationen innerhalb der individuellen Fachbegleitung und die Austauschtreffen Erkenntnisse darüber, in welchem Bereich Defizite und Bedürfnisse seitens der *TanzZeit*-Künstler bestehen.
- 7) **Gruppencoaching / „Sharing“** – Im Gruppencoaching oder auch „Sharing“ können Künstler sich gegenseitig bei der Arbeit erleben und ihre Erfahrungen teilen. Ein Künstler-Team, das an einer Schule unterrichtet, lädt andere *TanzZeit*-Künstler in seine Klasse ein und gibt den Unterricht für 40 Minuten an zwei andere Künstler-Teams ab. Alle weiteren Gäste verfolgen den Unterricht als Zuschauende. Im Anschluss findet eine einstündige Feedback-Runde zum Erfahrungsaustausch der Künstler untereinander statt. Der Unterricht sowie das abschließende Gespräch werden von einem Mentor koordiniert (**spezielle Feedback- Methode nach Liz Lerman: „Process for Critical Response**). Das „Sharing“ dient dem Erfahrungsaustausch und ist weder Kontrolle noch Bewertung. Einem Künstler bietet sich in diesem Rahmen die Möglichkeit, die eigene Klasse einmal von außen zu erleben. Für die Zuschauenden stellt diese Stunde wiederum eine Chance dar, Ideen zu entwickeln und eigene Schwierigkeiten und Stärken im Unterricht anderer gespiegelt zu sehen. In jedem Schulhalbjahr werden zwei „Sharing“-Termine eingeplant. Diese finden innerhalb der Unterrichtszeit in den Schulen statt.

- 8) **Individuelle Fachbegleitung** – Hier wird konkret auf die individuellen Bedürfnisse der Künstler eingegangen. Der Fachbegleiter, ein von *TanzZeit* eingesetzter Experte, informiert sich im Vorfeld über die Arbeitsbereiche, zu denen der Künstler ein Feedback sucht. Beim Besuch einer Unterrichtseinheit beobachtet der Fachbegleiter den Künstler bei der Arbeit, unter besonderer Berücksichtigung der vom Künstler gestellten Fragen. Nach einem kurzen Gespräch mit dem zuständigen Lehrer und einigen Schülern der teilnehmenden Klasse gibt der Fachbegleiter dem Künstler ein schriftliches Feedback. Dann erfolgt ein abschließendes Feedback-Gespräch zwischen Fachbegleiter und Künstler. Erst dann werden die Ergebnisse dieser Supervision an *TanzZeit* weitergeleitet. Die Teilnahme an der Fachbegleitung ist für alle bei *TanzZeit* aktiven Künstler verbindlich. Auf diese Weise kann *TanzZeit* die Qualität der Arbeit vor Ort in den Schulen dauerhaft sichern.
- 9) **Choreografischer Austausch** – Seit 2011 findet jedes Jahr etwa vier Wochen vor den Werkstattpräsentationen ein von Jo Parkes geleitetes choreografisches Labor statt, in dem die Künstler sich gegenseitig Rückmeldung zu den von ihnen geplanten Choreografien geben können. In Kleingruppen werden Aufnahmen aus der letzten Probenphase von Schulklassen gesichtet und diskutiert. Im Zentrum steht, dass der jeweilige Choreograf seinen Kollegen mitteilt, in welchem Bereich und zu welchem Thema er Rückmeldung gebrauchen könnte, um möglichst konstruktiv zu arbeiten. Diese Methode erfordert große Sensibilität, führt aber auch zu besonders wertvollen Rückmeldungen.
- 10) **Choreografisches Feedback** – Seit 2009 bekommen die *TanzZeit*-Künstler nach intensiver Beobachtung seitens des *TanzZeit*-Qualitätssicherungsteams von Proben und Aufführungen der Werkstattpräsentationen ein schriftliches Feedback. Dafür wurden in gemeinsamen Fortbildungen mit Jo Parkes, Livia Patrizi und den *TanzZeit*-Künstlern Beobachtungskriterien entwickelt und in Form einer „Choreografischen Checkliste für die *TanzZeit*-Werkstattpräsentationen“ verschriftlicht. Die Kriterien sind spezifisch auf die Qualität von choreografischer Arbeit mit Schulklassen ausgerichtet, orientieren sich dabei aber an grundlegenden und allgemein anerkannten Qualitätsmerkmalen bezüglich choreografischen Handwerks und Kompositionsvermögens.